Widmung

Autor(en): **Kuratle, Alfred**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **41 (1951)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WIDMUNG

VON ALFRED KURATLE

Ein unergründlich Rätsel ist die Zeit.
Umsonst bemühen sich die großen Denker
um den Begriff von Raum und Ewigkeit.
Den Schlüssel hält allein der Welten Lenker.

Doch klar erfassen wir den Wert der Stunde,
des kurzen Augenblicks, der Tage Lauf,
und hat die Erd' vollbracht die Sonnenrunde,
so sagen wir: „Das alte Jahr hört auf."

Dann kommt dies Heft zu Dir. Begleiten will es
Dich durch der Monde zwölf, und Dir erzählen
und schildern Altes, Neues, Lautes, Stilles,
daß Jeder mag ihm Angenehmes wählen.

Es ist das vierzigste in seiner Reihe.
So schaut es umso mehr besinnlich an!
Die Zahl gibt diesmal ihm besond're Weihe;
wie lang schon, seit es seinen Lauf begann.

Mit Mut und Hoffnung ward das Werk begonnen,
und siehe, es gelang und es gedieh.
Sind vierzig Jahre unterdess zerronnen —
das Wahre, Schöne — ganz vergeht es nie!